

„Ich weiß es,“ sagte der Hauptmann kalt, und jetzt vollkommen ruhig. „Triff Deine Maßregeln — ich werde bis heut Abend neun Uhr zu Haus bleiben.“

Scharner, der unwillkürlich Zeuge dieses ganzen Gesprächs geworden war, wandte sich erschüttert ab, das Haus zu verlassen; er brauchte nicht mehr zu hören. Auf der Treppe überholte ihn der Hauptmann, der rasch und aufgeregt an ihm vorüberschritt, um seiner eigenen Wohnung zuzueilen.

3.

Der Brief aus Batavia.

Die nächsten Tage beschäftigte sich das Stadtgespräch einzig und allein mit dem Duell zwischen dem Hauptmann von Rustloß und Herrn von Dorset. Ueber die Ursache desselben gingen dabei die verschiedensten Gerüchte, an denen, wie gewöhnlich, etwas Richtiges war, das sich die Gesellschaft aber dann auf ihre eigene Weise ausschmückte. Dieser nach hatte der Zweikampf nämlich um die junge reiche polnische Gräfin stattgefunden, und Dorset, der begünstigte Liebhaber, war von seinem Nebenbuhler, dem Hauptmann, gefordert worden. Daß Beide bis dahin intime Freunde gewesen, machte die Sache natürlich nur noch interessanter, und man bedauerte nur den armen Dorset, der jetzt mit zerschmettertem Arm zu Haus lag und seinen Erfolg in der Liebe mit einem vielleicht langwierigen Kranken- und Schmerzenslager büßen mußte.

Hedwig wußte Alles. Scharner hatte jetzt nicht mehr zögern dürfen, ihr die ganze Wahrheit mitzutheilen. Im ersten Augenblick schien sie auch von der Kunde mehr betrübt